Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 58 (1951)

Heft: 6

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

standene Wollfabrik, deren Kämmerei und Spinnerei längst im Betrieb sind, jetzt ihren vollen Arbeitsprozeß erhalten. Die neue Abteilung des Werkes verfügt über 60 automatische USA-Webstühle, die im Rahmen des Marshall-Planes geliefert wurden. Gleichzeitig wurden 100 Arbeiter zusätzlich eingestellt, um die Aufgaben der neuen Weberei bewältigen zu können, deren Produktion vor allem nach Großbritannien geliefert werden soll.

Nylon- und Perlon-Fabrikation in Neapel? (Real-Preß). Wie man aus Fachkreisen erfährt, beabsichtigt die „Elettrochimica del Toce", die der Montecatini nahesteht und ihre Werke in Pallanza am Lago Maggiore hat, in Neapel ein Zweigwerk für die Herstellung von Nylon und Perlon zu errichten. Es soll bei 500 Beschäftigten als Anfangskapazität 100 Tonnen fabrizieren (Jahresproduktion).

Diese Initiative gehört zum Programm der Industrialisierung des italienischen Südens. Angesichts einer Gesamtproduktion von Nylon in Italien in der Höhe von 299 Tonnen im Jahre 1949 und von 585 Tonnen im Jahre 1950 würde die Errichtung dieser Fabrik, die allerdings noch abgewartet werden muß, eine beträchtliche Ausweitung der italienischen Kapazität bei dieser Erzeugung bedeuten.

Internationale Baumwollgarn- und -gewebeerzeugung. — Wenn man die nun vorliegenden Produktionsziffern der Baumwollspinnereien und -webereien der wichtigsten Länder betrachtet und ihnen die markttechnisch in Erscheinung getretene Rohmaterialverknappung entgegenhält, so kann man sich nicht des Eindrucks erwehren, daß wohl ein sehr großer Teil der Mehreindeckungen vorwiegend Einlagerungszwecken zugeführt wurde, denn die Produktionsziffern selbst lassen nicht die entsprechende Mehrverarbeitung erkennen. In vielen Ländern bleibt ein beachtlicher Abstand von den seinerzeitigen Rekordziffern bestehen, wobei überdies bei einem Vergleich mit den Vorkriegsziffern zu beachten bleibt, daß die letztjährigen Angaben vielfach nicht mehr reine Baumwollgarne bzw. -stoffe umfassen, sondern auch schon Mischgarne resp. -gewebe mit nur vorherrschend Baumwolle! Diese, im übrigen in den meisten Länderstatistiken unterstrichene Aenderung darf nicht übersehen werden! Ueber die Garnproduktion nun unterrichtet nachstehende Uebersicht:

	1950	1949	1937		1950	1949	1937
	Monatsmittel in 1000 t						
England	32.2	31.1	46.6	Italien	17.9	17.4	15.6
Indien	44.3	51.4	43.9	Belgien	8.37	7.03	6.04
Westdeutschl.	25.54	19.0	19.5	Kanada	7.65	6.75	5.19
Frankreich	20.9	19.0	19.4	Holland	5.0	4.7	4.6
Japan	19.9	13.1	60.0				

Die englische Besserung ist nicht bedeutend, der Abstand gegenüber der Vorkriegserzeugung beträchtlich und kaum wieder aufzuholen. Die Schrumpfung in Indien hängt mit Exportumstellungen, aber auch einer internen Fabrikationsänderung zusammen. Hingegen zeigt Westdeutschland eine starke Besserung, die durch Ausgestaltung des Spinnparkes ermöglicht wurde, wogegen in Frankreich keine Kapazitätserweiterung zu verzeichnen ist, die eine Fabrikationszunahme zulassen würde. Die japanische Steigerung beruht auf der Produktionsfreigabe durch die Besetzungsbehörden und der Aufstellung neuer amerikanischer Spinnmaschinen.

Was die Baumwollgewebeerzeugung anbelangt, so gibt darüber die folgende Zusammenstellung genau Auskunft:

	Monatsdurchschnitt		
	1950	1949	1937
	(Millionen Meter)		
U.S.A.	753	641	660
England	162	152	277
Indien	279	298	311
Kanada	23,6	20.5	19.7
	(in 1000 Tonnen)		
Frankreich	14.0	12.9	12.6
Belgien	6.12	4.96	4.43
	(Mill. Quadratmeter)		
Japan	107.4	68.6	336.3

Die Steigerung der amerikanischen Webereien erhellt aus obigen Ziffern deutlich, doch darf dabei nicht übersehen werden, daß darin auch Mischgewebe mit vorwiegend Baumwolle enthalten sind, was bei der Steigerung von 1949 auf 1950 im besonderen ins Gewicht fällt; im übrigen sei angeführt, daß die monatsdurchschnittliche Erzeugung in den Jahren 1941 (795 Mill. m), 1942 (846 Mill. m) und 1943 (806 Mill. m) bedeutend über dem letztjährigen Stand lag, der sonach keineswegs eine Rekordhöhe erreicht. Die englische Zunahme fällt, ebenso wie schon bei Garnen, nicht sehr ins Gewicht, der Abstand gegenüber der Vorkriegszeit ist und bleibt allzu groß. Die Minderung bei Indien beruht auf den vorhin bereits angeführten Gründen; der Vergleich mit der Vorkriegszeit hinkt hier insoferne, als die für 1937 angegebene Ziffer sich auf das alte gesamtindische Territorium bezieht. Trotz der japanischen Steigerung um mehr als 56 Prozent erreicht die letztjährige Erzeugung kaum noch ein Drittel der Vorkriegszeit. Ist.

Rohstoffe

Internationale Kunstfasererzeugung 1950. — Die internationale Kunstfaserproduktion hat im vergangenen Jahre eine neue Rekordhöhe erreicht, ohne daß aber der infolge der allgemeinen Rohstoffverknappung gesteigerte Bedarf gedeckt werden konnte. Es ist daher nicht verwunderlich, daß in vielen Ländern Verbesserungen im Herstellungsverfahren, sowie Betriebserweiterungen und selbst der Bau neuer Anlagen im Gange sind, um die Erzeugung noch mehr vortreiben zu können. An

Kunstseide

haben die wichtigsten Länder folgende Mengen herausgebracht:

	1950	1949	1948
	(in 1000 Tonnen)		
USA.	432.90	362.70	388.50
Großbritannien	89.82	77.80	67.15
Italien	49.28	49.97	43.83
Westdeutschland	48.63	44.90	29.62
Japan	46.82	30.28	16.21
Frankreich	45.22	46.48	43.59

Die amerikanische Vormachtstellung kommt sichtbar durch das erstmalige Ueberschreiten der 400 000 t-Grenze zum Ausdruck. Während 1949 eine leichte Abschwächung zu verzeichnen war, ergab sich in 1950 eine Besserung um 19,3%. Die monatsdurchschnittliche Gewinnung stellte sich 1950 auf 36 100 t gegenüber 9 700 t in 1938. Großbritanniens Erzeugung hob sich im vergangenen Jahre um 15,4% und erreichte ebenfalls einen nie verzeichneten Höchststand. In Italien hingegen, das immer noch den dritten Platz in der Weltrangliste besetzt, ergab sich ein leichtes Abbröckeln, während Westdeutschland dank einer Besserung um 8,2% nun an die vierte Stelle aufgerückt ist. Das nachfolgende Japan zeigt mit 54,6% die relativ größte Produktionssteigerung im vergangenen Jahre und im laufenden Jahre werden sich wohl Japan und Westdeutschland vermutlich um den dritten Platz unter den Welterzeugern eine heftige Konkurrenz liefern. In Frankreich haben Streiks eine Erzeugungsminderung um 2,7% bewirkt.

Wesentlich stärker stieg indessen die Fabrikation von

Zellwolle,

da sie infolge der bekannten Vorgänge am Wollweltmarkt in wachsendem Maße von den Verarbeitern herangezogen wurde. Hier war das Erzeugungsbild folgendes:

	1950	1949	1948
	(in 1000 Tonnen)		
USA.	138.80	88.20	121.50
Westdeutschland	110.64	83.11	38.81
Großbritannien	78.62	53.17	39.34
Japan	67.90	29.15	15.99
Italien	52.95	36.27	17.96
Frankreich	36.68	28.05	32.94
Oesterreich	30.94	15.56	10.05
Belgien	12.68	9.37	11.43

Die Vereinigten Staaten haben ihre in 1949 in Kauf genommene Einbuße wieder durch eine Steigerung um 57,3% wettgemacht; ihre monatsdurchschnittliche Erzeugung liegt nun bei 11 600 t gegen 1 100 t in 1938, hat sich also gegenüber der Vorkriegszeit mehr als verzehnfacht. Ihnen rückt aber Westdeutschland stark nahe, das um rund 33% mehr als 1949 fabrizierte und nun, wo so viele bisher bestandene Produktionsbeschränkungen aufhörten, eine wohl stärkere Kapazitätsausnützung wird vornehmen können. Die Zunahme in Großbritannien erschöpft noch nicht die vorhandenen neuen Möglichkeiten. Japans Steigerung um fast 133% lässt erkennen, daß trotz aller beklagten Demontierungen eine genügend ausbaufähige Kapazität verblieben ist, die überdies jetzt mit amerikanischer Hilfe eine Modernisierung und Ausgestaltung erfährt, so daß weitere rasche Zunahmen zu erwarten sind; es darf indessen nicht übersehen werden, daß 1950 die monatsdurchschnittliche Erzeugung erst 5660 t erreichte gegenüber 12 370 t in 1938, in welchem Japan mit gewaltigem Vorsprung vor allen Ländern führte. Aehnliches gilt für Italien, das trotz einer Ausweitung um 46% noch lange nicht über seine Vorkriegsgewinnung hinausgekommen ist und knapp ein Drittel seines in 1941 erzielten größten Umfangs erreicht. Für Frankreich hingegen ergibt sich eine neue Spitzenziffer, im besonderen aber auch für das stark vorgeschossene Oesterreich, das nahezu eine Verdoppelung in einem Jahre erzielen konnte. Ist.

Japanische Seidenexporte. — Nach einer Veröffentlichung des japanischen Landwirtschaftsministeriums wurden 1950 94 721 Ballen Rohseide aus Japan ausgeführt. Damit wurde der Export gegenüber 1949 verdoppelt. Der wichtigste Abnehmer war mit 47 269 Ballen die Vereinigten Staaten, gefolgt von Frankreich (15 265 Ballen), Großbritannien (10 819 Ballen) und der Schweiz (10 100 Ballen). Andere größere Bezieher waren Indien mit 3 496 Ballen, Indochina (2 359), Australien (1 518), Hong-Kong, Kanada, Italien (zu Veredlungszwecken), Schweden uam.

Die Ausfuhr an Seidenstoffen betrug 1950 59 390 000 Yards im Werte von 21 713 000 Dollars. Hauptkunde waren auch hier die U.S.A., die 40 054 168 Yards für 13 Millionen Dollars abnahmen. Es folgten Kanada mit fast 4 Millionen Yards, Südafrika mit etwa 2 Millionen Yards, Aden (1 000 000) und Frankreich (1 468 254).

Dr. E. J.

Italienische Kunstfasern. — Die Nationale Vereinigung der Kunstfaserproduzenten gab kürzlich die Erzeugungsziffern für 1950 bekannt. Daraus ist zu entnehmen, daß die Produktion an Viskose- und Kupferammoniak-Kunstseide von 47 753 T. im Jahre 1949 auf 48 130 T. erhöht wurde. In Azetatkunstseide ist ein leichter Rückgang von 2225 T. auf 2151 T. zu verzeichnen. Eine starke Steigerung erfuhr die Erzeugung von Nylon, nämlich von 295 T. auf 588 T. Die allgemeine Rohstoffknappheit auf dem Textilsektor im zweiten Semester 1950 löste eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten für die Herstellung von künstlichen Stapelfasern aus, und zwar wurden 51 357 T. an Zellwolle auf Viskosebasis (1949 36 141 T.) und 600 T. auf Azetatbasis (113 T.) ausgestoßen. Diese an sich beachtlichen Ziffern büssen aber an Bedeutung ein, wenn man bedenkt, daß die Produktion an Kunstseide 1941 bereits 57 027 T. und jene von Zellwolle 134 734 T. betragen hat.

Interessante Angaben über die italienische Kunstfasernwirtschaft enthält auch der Geschäftsbericht der zweitgrößten Gesellschaft des Landes, die sich mit der Erzeugung von künstlichen Textilfasern befasst, nämlich der Châtillon, Soc. An. Ital. per le Fibre Tessili Artificiali (Kapital 5.500 Mill. Lire). Es wird darin insbesondere betont, daß der Geschäftsgang im In- und Ausland in den ersten acht Monaten des Vorjahres ziemlich flau war und daß die weltpolitische Lage erst im September eine Wende der Konjunktur brachte, die sich vor allem in Zellwolle auswirkte, nach der plötzlich in aller Welt eine unvorhergesehene und starke Nachfrage entstand. Diese verursachte auch das Hinaufschnellen der Exporte Italiens von 3 000 T. 1949 auf 17 000 T. wogegen die Ausfuhr von Kunstseide nur von 21 500 T. auf 22 000 T. anstieg. Der Vorstand der Châtillon vertritt die Ansicht, daß der plötzliche Stoßbedarf an Textilrohstoffen nur durch die Kunstfasernindustrie befriedigt werden kann, da sich die Produktion der natürlichen Spinnfasern nicht rasch genug ausweiten läßt, um die Nachfrage seitens der verarbeitenden Industrie kurzfristig zu befriedigen. Darüber hinaus ließen die großen technischen Fortschritte die berechtigte Hoffnung zu, daß sich die Kunstfasern immer stärker bei der Anwendung für bestimmte Zwecke durchsetzen werden. Dies beziehe sich nicht nur auf Zellulosefasern, das bisherige Arbeitsgebiet des Unternehmens, sondern vor allem auf die vollsynthetischen Fasern (Nylon, Perlon, Orlon). Es sei daher nötig, daß auch die Châtillon die Möglichkeit und Gelegenheit selber auch die Produktion dieser Stoffe aufzunehmen, nicht aus dem Auge verliere. (Bis jetzt werden synthetische Fasern — Nylon — in Italien nur von einer Konzerngesellschaft der Montecatini, der Elettrochimica del Toce, hergestellt.) In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Entwicklung der Preise in den Vereinigten Staaten hingewiesen. Diese sind für Kunstseide von 1929 bis 1950 um 41,6% zurückgegangen, während der Baumwollpreis um 91,6% und der Wollpreis um 106,3% gestiegen ist. Im Vergleich zu 1939 sind die Kunstseidenpreise um 38%, die Baumwoll- und Wollpreise jedoch um 289,2%, bzw. um 138,6% gestiegen. Châtillon schließt das Geschäftsjahr 1950 mit einem Gewinn von 657 Mill. Lire und schüttet eine Dividende von 13 Prozent aus.

Dr. E. J.

Spinnerei, Weberei

Zur Frage der Leistungsentlohnung des Meisterpersonals

Während für den größten Teil aller produktiven Arbeiten allgemein Akkord- bzw. Prämienentlohnung in Frage kommt, zahlt man für die meisten der unproduktiven Tätigkeiten, zu denen auch diejenige eines Meisters gehört, Stunden-, Wochen- oder Monatslohn. Zwar hat man sich hier und da bemüht, durch Gewährung von Leistungs- oder Güteprämien, auch dem Meister einen Anreiz zu bieten — meist ist man jedoch sehr bald wieder davon abgekommen, da sich Schwierigkeiten hinsichtlich eines gerechten Ansatzes der Prämien ergaben.